



So ist es richtig: Spreeufer ohne hässliche Bürobauten

Neues Ufer

Der Ausschuss zur Gestaltung des Spreeufers ist tot. Dafür gibt es einen neuen Park – und eine echte Überraschung

Fanal in der Bezirksverordnetenversammlung zu Friedrichshain-Kreuzberg: „Die bisherigen Ergebnisse waren zum Teil erbärmlich“, schimpfte Carsten Joost in der ersten Dezember Sitzung des Bezirksparlaments. Der Initiator der Bürgerinitiative „Mediaspree versenken“ und des gleichnamigen Bürgerentscheids zog damit den Schlussstrich unter die knapp anderthalbjährige Arbeit im Sonderausschuss Spreeufer, der versuchen sollte, die Interessen von Bezirk, Bürgern und Investoren in Einklang zu bringen. „Mediaspree versenken“ warf dem Bezirk vor, den Ausschuss wiederholt umgangen und Beschlüsse nicht berücksichtigt zu haben. Die Initiative will sich in Zukunft wieder auf Aktionen konzentrieren. Unterdessen stellte Bürgermeister Franz Schulz (Grüne) Mitte Dezember neue Planungen des Bezirks für das

Kreuzberger Spreeufer vor. Demnach soll bis Ende 2010 zwischen der Schillingbrücke und den Überresten der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Brommybrücke ein neuer 30 Meter breiter Grünstreifen am Ufer entstehen. Finanziert werden soll das Projekt aus Fördermitteln des Programms „Stadtumbau West“. Eine echte Überraschung steht offenbar am Friedrichshainer Spreeufer bevor. Dort haben die Betreiber der Bar 25 keineswegs ihr Grundstück besenrein an den Eigentümer übergeben, wie es eigentlich bis Ende Oktober geschehen sollte. Nach wie vor bewohnen sie das Gelände – und planen offenbar die Wiedereröffnung des legendären Clubs. Nach unbestätigten Gerüchten stehen die Verhandlungen über eine Verlängerung des Mietvertrags kurz vor dem Abschluss.

Frederik Bombosch